

Mitteilungen des Kirchenrates

Personelles

Verwaltung

Unser langjähriger Generalsekretär Marcel Notter wird die Römisch-Katholische Kirche im Aargau per 31. Oktober 2021 verlassen. Er will sich beruflich neu orientieren. Die Regelung der Nachfolge läuft im Moment.

Gabriella Scozzafava schliesst im Sommer die Lehre als Kauffrau EFZ ab. Am 1. August 2021 wird Valérie Buck ihre Lehre als Kauffrau EFZ beginnen.

Kroatischsprachige Mission

Sr. Terezina Paluca wurde als Organistin und Chorleiterin der Kroatischsprachigen Mission gewählt. Sie hat die Stelle mit 50 Stellenprozent am 1. Dezember 2020 angetreten.

Fachstelle Jugend und junge Erwachsene

Christine Unterberger arbeitet seit dem 1. Januar 2021 mit einem Pensum von anfänglich 60 Stellenprozent und seit dem 1. Mai 2021 mit 75 Stellenprozent als Fachmitarbeiterin der Fachstelle Jugend und junge Erwachsene. Sie hat die Nachfolge von Urs Bisang angetreten, der seit dem 1. Januar 2021 die Fachstelle leitet.

Fachstelle Diakonie

Kurt Adler-Sacher, bis 31. Dezember 2020 Leiter Fachstelle Diakonie und seit 1. Januar 2021 Fachmitarbeiter mit 60 Stellenprozent, wird sich per 31. Juli 2021 vorzeitig pensionieren lassen.

Fachstelle Bildung und Propstei

Die Anstellung von Myroslava Rap, Fachperson für Integration und interreligiöses Handeln mit 50 Stellenprozent, endet am 30. Juni 2021. Die Stelle wird nicht wieder besetzt.

Fachstelle Spital-, Klinik- und Heimseelsorge

Ruth Langenberg, Seelsorgerin am Spital Muri und in der pflegimuri, beendigte die befristete Anstellung vorzeitig per 31. Dezember 2020. Andreas Zimmermann erreicht im September 2021 das ordentliche Pensionsalter und wird seine Tätigkeit als Spital- und Heimseelsorger in Muri ebenfalls abgeben, er wird neu am Spital Leuggern tätig sein. Simon Meier wurde mit Stellenantritt am 1. September 2021 und einem Pensum von 100 Stellenprozent als Nachfolger für die Seelsorge am Spital Muri und in der pflegimuri gewählt.

Der Kirchenrat wünscht den Ausgetretenen alles Gute für ihre Zukunft und heisst die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen.

Projekt «Kirchensteuer-sei-Dank»

Die Informationsplattform Kirchensteuer-sei-dank zeigt auf, wofür Kirchensteuern verwendet werden. Auf einer interaktiven Karte wird spielerisch entdeckt, wo das Geld hinfliesst und welche vielfältigen Angebote die Kirchgemeinden und Pfarreien bieten. Die steigende Anzahl von Kirchaustritten beschäftigt die Kantonalkirche und die dazugehörigen Kirchgemeinden und Pfarreien. Katholiken und Katholikinnen wissen oft nicht, wofür die Steuergelder wirklich eingesetzt werden. Sie kennen die Vielfalt der Leistungen und die verschiedenen Angebote nicht oder zu wenig. Die Website soll Transparenz über die Verwendung der Mittel schaffen. Per Klick auf der interaktiven Kantonskarte erhalten die Nutzer ein Bild über einzelne Angebote und Projekte. Kurze informative Texte führen durch die Angebotspalette.

Der Kanton Aargau orientierte sich am Projekt zum gleichnamigen Thema des Bistums St. Gallen. Dieses lancierte die Plattform vor rund 1.5 Jahren. Vor drei Monaten wurde dieselbe Website von der Luzerner Landeskirche publiziert. Der Aargau ist der dritte Kanton, der sich an der Kampagne beteiligt. Die Website ist in Erarbeitung und wird noch diesen Sommer fertiggestellt. Gerne geben wir nun einen ersten Einblick und zeigen auf, dass die Kirchensteuern im Aargau eingesetzt werden und nicht nach Rom fließen. Entdecken Sie mit uns das vielfältige Angebot im Kanton Aargau und besuchen Sie <https://ag.kirchensteuern-sei-dank.ch>

Rückblick «Lange Nacht der Kirchen» 28. Mai 2021

Am Freitag, 28. Mai um 18 Uhr wurde die dritte «Lange Nacht der Kirchen» eröffnet. Die von den Aargauer Landeskirchen initiierte dritte Durchführung wurde nicht nur bei uns, sondern auch in den Kantonen Bern, Jura, Solothurn, Baselland, Zürich, Zug und Graubünden gefeiert, zeitgleich mit Österreich, Italien (Südtirol), Tschechien, Estland und Teilen der Slowakei. Den acht teilnehmenden Kantonen war es wichtig, dass die Kirchen in der aktuellen Situation ein Signal zum Aufbruch und zur Überwindung der Isolation senden.

Schweizweit nahmen in diesem Jahr über 470 Kirchgemeinden und Pfarreien teil. Rund 30'000 Männer, Frauen und Kinder besuchten einen Anlass. Vor Ort wurde ein attraktives und vielfältiges Programm geboten. Dieses wurde von den Kirchgemeinden und Pfarreien speziell für den 28. Mai zusammengestellt. Hier konnte erlebt werden, was es heute bedeutet, Kirche zu sein. Es war ein kräftiges Lebenszeichen der teilnehmenden Kantonalkirchen in der Schweiz.

Die Angebote fanden dieses Jahr aufgrund der aktuellen Situation etwas verkürzt oder in verschlankter Form statt, teilweise waren Platzbeschränkungen nötig. Die Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen war kostenlos. Für die Kantonalkirchen im Aargau war es nach der ersten Durchführung im Jahr 2016 nun die dritte Ausgabe. Mehr als 60 reformierte und katholische Kirchen hielten ein attraktives Programm bereit. Ein Ausschnitt durch den Abend zeigte – in diesem Jahr gab es spezielle Angebote im Aussenbereich wie z.B. der Actionbound in Bremgarten (elektronisch geführte Schnitzeljagd) oder eine Lichtshow in der Lourdes Grotte Leuggern. Dazu wurden Gäste zu Vernissagen, Fotoausstellungen sowie zu musikalischen Highlights aller Art eingeladen. Im Aargau konnten an der Langen Nacht 2021 durchschnittlich rund 70 Besucherinnen und Besucher pro Kirchgemeinde verzeichnet werden.

Für die Durchführung wurde eine neue Website ins Leben gerufen. Auf der Eventplattform www.langenachtderkirchen.ch waren die Veranstaltungen der verschiedenen Kantonalkirchen in den vier Landessprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch und Romanisch) nach Kantonen und Themen gegliedert abrufbar. Die nächste «Lange Nacht der Kirchen» findet voraussichtlich wie in den anderen europäischen Ländern am 2. Juni 2023 statt.

Konflikt Kirchgemeinde Gebenstorf-Turgi

Wie bereits im Rahmen der letzten Mitteilungen kommuniziert, hat der Kirchenrat in seiner Aufsichtsfunktion über die Kirchgemeinden die aktuelle Situation im Auge behalten und versucht, seinen Teil für einen Neuanfang in den Pfarreien Gebenstorf und Turgi beizutragen.

Folgende Rechtsstreitigkeiten sind gegenwärtig hängig, in welchen die Landeskirche sich einzugeben hat:

- Angefochtene Kündigung der Aufsichtsbehörde von Pater Adam
- Pfarrwahl von Pater Adam
- Erneute Aufsichtsanzeige einer Initiativgruppe aus Gebenstorf-Turgi zu einer Vielzahl Sachverhalte
- Rechtsverweigerungs-Beschwerde einer Initiativgruppe aus Gebenstorf-Turgi im Kontext des angenommenen Antrags zur Erhöhung der Anzahl Sitze in der Kirchenpflege.

Hinzu kommen folgende zweifach an der Urne abgelehnte Vorlagen: Protokoll der Kirchgemeindeversammlung, Rechnung 2019 und Budget 2021. Über Rechnung und Budget hat nun gemäss Art. 23 Abs. 3 der Verordnung über den Finanzhalt von Kirchgemeinden der Kirchenrat endgültig zu entscheiden.

Stand Umsetzung Mitgliederdatenverwaltung

Die Umsetzung der an der Frühlingssynode vom 12. Juni 2019 beschlossenen Einführung des Mitgliederdatenverwaltungsprogramms in den Kirchgemeinden und Pfarreien des Kantons Aargau verläuft weiterhin nach Plan. Bereits arbeiten 73 Pfarreien mit dem bedienerfreundlichen Programm, das über einen Anschluss an das kantonale Einwohnerregister verfügt. Wöchentlich kommen neue Kirchgemeinden dazu, die sich entschlossen haben, von den Vorteilen der neuen Mitgliederdatenverwaltung zu profitieren. Neben der Reformierten Landeskirche Aargau haben auch andere Kantonalkirchen beider grosser Konfessionen auf diese Lösung umgestellt. Nach wie vor sind alle relevanten Informationen zur Mitgliederdatenverwaltung auf folgendem separaten Bereich auf der Website der Landeskirche aufgeschaltet: [Unterlagen Mitgliederdatenverwaltung | Römisch-Katholische Kirche im Aargau \(kathaargau.ch\)](http://www.kathaargau.ch).

Stand Projekt Migrationspastoral Landeskirche Aargau

Das gemeinsame Projekt «Zukunft der Migrationspastoral im Aargau» von Kirchenrat und Bischofsvikariat konnte trotz Pandemie-bedingter Verzögerungen weiterentwickelt werden. Ziel des Projektes ist es, ein Konzept auszuarbeiten, wie die Migrationspastoral in bestehende oder neu entstehende Pastoralräume verankert werden kann. Folgende Schritte hat die Entwicklungsgruppe unter der externen Leitung von Regula Kuhn vollzogen:

In den Monaten Oktober und November 2020 führten die Mitglieder der Entwicklungsgruppe Interviews (anhand eines festgelegten Leitfadens) an drei Orten mit Vertretungen von Sprachgemeinschaften und Seelsorgenden, die bereits ein gelingendes Zusammengehen leben. Die Suche nach geeigneten Gesprächspartnern in Kirchgemeinden und Pastoralräumen anderer Kantone hatte sich schwieriger als angenommen gestaltet, denn viele der Angefragten stellen sehr hohe Ansprüche an sich selber und sehen sich nicht als Vorbilder.

Im Online-Workshop vom 12. Dezember 2020 wurden in der Entwicklungsgruppe die Ergebnisse besprochen und auf ihren Nutzen für unser Projekt evaluiert. Weitere Anregungen und Informationen flossen aus dem Austausch der Projektleitung mit den Fachverantwortlichen der Bistümer Basel und St. Gallen in die Auswertung ein.

Im November 2020 ist die Schrift zum Gesamtkonzept von SBK und RKZ veröffentlicht worden: Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral; Gesamtkonzept für die Migrationspastoral in der Schweiz (<https://www.migratio.ch/fuer-ein-vermehrtes-miteinander-auf-dem-weg-zu-einer-interkulturellen-pastoral/>). Die Arbeit zur Entwicklung unseres Projektes gründet von Beginn an auf der Stossrichtung des Gesamtkonzeptes und wurde nach dessen Veröffentlichung inhaltlich auf dieses abgestimmt. Zurzeit arbeiten die Projektleitung und die Entwicklungsgruppe am Abschlussbericht der ersten Phase des Projektes mit Ansatzpunkten und Empfehlungen zur Umsetzung des Auftrages von SBK und RKZ für eine «interkulturelle Pastoral» im Aargau.

Für den 20. August 2021 ist ein Resonanztreffen geplant. Die Rückmeldungen werden danach in den definitiven Abschlussbericht fliessen, bevor er den Auftraggeberinnen - Bistumsregionalleitung und Landeskirche - unterbreitet wird.

Zukunft Ökofonds

Nachdem der Fondszweck nach einer Phase der proaktiven kirchlichen Förderung angesichts von staatlichen Massnahmen hinfällig geworden ist, war vorgesehen, an der Frühlingssynode die Auflösung des Ökofonds zu beantragen. Gemäss Art. 12 des Ökofonds-Reglements erfolgt eine Auflösung des Fonds sowie die Verwendung des Fondskapitals durch Synodebeschluss. Dies wird voraussichtlich nun am 10. November 2021 erfolgen.

Die Gelder der bis zum Bestehen des Ökofonds gesprochenen Gesuche werden nach Einreichung der definitiven Abrechnungen ausbezahlt. Die Landeskirche wird die Unterstützung des Umweltmanagementsystems «Grüner Güggel» auch nach Auflösung des Fonds weiterverfolgen und die notwendigen Mittel jeweils ordentlich ins Budget einstellen.

Teilrevision Personalreglement

Der Kirchenrat hatte eine Teilrevision des Personalreglements in Auftrag gegeben, die er am 10. November 2021 der Synode vorlegen wird. Die Teilrevision betrifft vier Bereiche und ist aus folgenden Gründen angezeigt:

- Die Bemühungen zur Bekämpfung von sexuellem Missbrauch auf Bistumsebene machen es notwendig, eine rechtliche Grundlage für ein Tätigwerden des Arbeitgebers zu schaffen.
- Die Veränderungen auf eidgenössischer Ebene zum Vaterschaftsurlaub, der Pflegezeit für schwer beeinträchtigte Kinder und auch bezüglich der Pflege von Angehörigen sollen auch für die Angestellten der Kirche im Kanton Aargau unmittelbar gelten. Hier ist somit ein Nachvollzug angezeigt.
- Der Vorsorgeplan der Mauritius Pensionskasse führt in Zusammenspiel mit den aktuell geltenden Regelungen zum Pensionsalter der Frauen im Personalreglement zu einer Diskriminierung der weiblichen Angestellten. Um diese Diskriminierung aufzuheben, ist das Rentenalter der Frauen auf 65 Jahre anzuheben.

- Vergangene personalrechtliche Verfahren führten Unklarheiten in den verfahrensrechtlichen Bestimmungen zutage, die es zwingend zu bereinigen gilt.

Die Vernehmlassung dazu läuft bis zum 25. Juni 2021. Die Kirchenpflegepräsidien und die Mitarbeitenden sind eingeladen, zu den Neuerungen Stellung zu nehmen.

Geschäftsverwaltungssoftware GEVER

In vielen Kantonen und Städten sowie in einigen Landeskirchen der Schweiz wurde in den letzten Jahren eine sogenannte elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) eingeführt. GEVER erlaubt es, die Geschäfte im Workflow zu bearbeiten, was Arbeitsabläufe effizienter macht. GEVER ist dabei nicht in erster Linie als technisches Werkzeug zu verstehen, sondern vor allem auch als Organisationskonzept mit den Handlungsfeldern Prozessmanagement, Geschäftskontrollen, Aktenführung und Archivierung.

Nach einer gründlichen Evaluationsphase beschloss der Kirchenrat an seiner Sitzung vom 13. Januar 2021 die Einführung der Geschäftsverwaltungssoftware für die Verwaltung der Landeskirche. Für die Einführung von GEVER einschliesslich Software und Lizenzen wurde aufgrund des guten Jahresergebnisses 2020 eine Rückstellung über CHF 50'000 vorgesehen. Der Start zur Umsetzung mit einer extern zugezogenen Fachperson als Projektleiterin erfolgte im April 2021. Die Einführung für Verwaltung und für Kirchenrat ist für den Herbst 2021 vorgesehen.

Wege der Erneuerung

Seit Herbst 2020 ist eine diözesane Steuerungsgruppe „Weg der Erneuerung“ aktiv. Ihr Ziel ist es, den Erneuerungsprozess im Bistum Basel zu strukturieren und zu koordinieren.

Mitglieder dieser Steuerungsgruppe sind neben Bischof Felix zwei Vertreter/-innen von Landeskirchen, (Marie-Louise Beyeler und Luc Humbel); eine Jugendvertreterin (Andrea Meier); Marc-André Wemmer als Vertreter der in der Pastoral Tätigen; eine Vertreterin eines kantonalen Frauenbundes (Elisabeth Loser); eine Kirchenrechtlerin (Elke Freitag); die Pastoralverantwortliche des Bistums (Barbara Kückelmann) sowie als Protokollant Kanzler Thomas Jann. Die Sitzungen werden von Iwan Rickenbacher moderiert.

Mittlerweile hat die Steuerungsgruppe ihre Aufgabe in drei Sitzungen aufgenommen und zu drei Themenfeldern Arbeitspapiere erarbeitet. An der letzten Sitzung hat die Arbeitsgruppe beschlossen, das Prozessdesign neu zu formulieren. Es ist ein breiterer Einbezug der Basis vorgesehen. Zu gegebener Zeit wird über die nächsten Schritte informiert.

Die Verlautbarung von Papst Franziskus, wonach er die gesamte Weltkirche auf einen synodalen Weg schicken möchte, um die Kirche mit Hilfe der Gläubigen für die Zukunft zu wappnen, bestärkt den eingeschlagenen Weg.

Neue Form des Jahresberichts

Nach zehn Jahren in gewohnter und geschätzter Form verleihen wir dem Jahresbericht 2020 eine neue Form. Wir wollen kompakter und prägnanter auftreten und für die Leserschaft ein zeitgemässes Produkt schaffen, das auch als Imagebroschüre beigelegt werden kann. Der neue Jahresbericht im Format eines Leporellos zeigt auf knapp 20 A5 Seiten wie vielfältig das Wirken der Kirche im Aargau ist. Die bessere Lesbarkeit soll mehr Beachtung finden. Weitere Zahlen und Fakten rund um das breite Engagement der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau wurden in Formen eines Onlineberichtes auf der Website www.kathaargau.ch publiziert.

Projekt «Chance Kirchenberufe»

Menschen für Berufe in der katholischen Kirche zu begeistern ist das Ziel der Kampagne Chance Kirchenberufe. Diesen Sommer wird eine neue Kampagne mit frischen Videos, die auf kirchliche Berufe aufmerksam machen, lanciert. Das neue Format soll überraschen, neugierig machen, spielt auch mit Vorurteilen und greift «heikle» Themen auf.

Charismatische Seelsorgende nehmen Stellung zu unverblühten, oft auch verblüffenden Fragen der Moderatorin/des Moderators – wie zum Beispiel: Zweifelst du nie an Gott? Sagst du gern, dass du für die Kirche arbeitest? Wie machst du das als Frau bei der Kirche?

Aus dem verbalen Ping-Pong zwischen Moderation und Interviewten entstehen kurze Videos, die im Anschluss auf YouTube und der Webseite www.chance-kirchenberufe.ch gezeigt werden. Für die Kanäle auf Social Media entstehen es kürzere Sequenzen, die den relevanten Zielgruppen ab Oktober als Werbung auf Instagram und Facebook angezeigt werden.

Gedreht werden die provokativ-frischen Videos in einem leicht modifizierten, offenen Beichtstuhl. Dieser steht nicht in der Kirche, sondern an Orten, an denen sich die Menschen im Alltag begegnen. Anfangs Juni wurde in Aarau gedreht – wir freuen uns auf eine erfrischende Kampagne. Volle Wirkung kann die Kampagne nur entfalten, wenn sie kirchenintern aktiv mitgetragen wird und es gelingt, Seelsorgende sowie andere kirchliche Akteurinnen und Akteure zu engagierten Botschafter/-innen und Multiplikatoren zu machen. Wir freuen uns, wenn Sie die Idee mittragen. Mehr Informationen finden Sie unter www.chance-kirchenberufe.ch und bald auf YouTube.

Vielen Dank.



Luc Humbel
Kirchenratspräsident